

Projekt zur nachhaltigen Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft im Rednitztal

2008-2016 Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick



1. Ausgangssituation

Das Projekt zur ökologischen Aufwertung des Rednitztales wird seit 2008 vom Umweltamt der Stadt Nürnberg durchgeführt. Ziel war es einen Ausgleich von Eingriffen zu schaffen, die ursprünglich von der Deutschen Bundesbahn durch den Ausbau der S-Bahn nach Roth verursacht wurden. Die von der DB getätigten Ausgleichsgelder wurden dem Bayerischen Naturschutzfond zur Verwaltung übertragen und sind für das Projekt gebunden. Für die Planung und Umsetzung war eine Gesamtlaufzeit von 15 Jahren konzipiert. Die Konzeption des Projekts wurde dem Umweltausschuss im Jahre 2008 vorgestellt. Ein Zwischenbericht erfolgte 2012.

In den Arbeitshilfen zur Entwicklung und Erhaltung von Ökoflächen (Landesamt für Umweltschutz, 2009) ist das Projekt als Best-Practice Beispiel aufgenommen.

Die Ergebnisse, die zum ökologischen Ausgleich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Gebiet geleistet wurden sind im Folgenden kurz dargestellt und werden durch eine Powerpoint Präsentation in der Sitzung des Ausschusses ergänzt.

2. Projektgebiet

Das Rednitztal umfasst ca. 370 ha und liegt im direkten Funktionsraum des Eingriffes in unmittelbarer Nähe des Verdichtungsraumes von Eibach, Reichelsdorf und Katzwang. Es gehört zu den wichtigsten Grünachsen im Stadtgebiet und stellt einen wichtigen Hauptkorridor für ein Biotopverbundsystem dar. Die Naturausstattung wird durch eine Reihe seltener Arten und Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Lebensräume geprägt und umfasst damit eine für den Naturschutz bevorzugten Gebietskulisse.

Wesentliche Teile des Rednitztales sind als FFH-Gebiet, Landschaftsschutzgebiet und Wasserschutzgebiet ausgewiesen.

Von hohem kulturhistorischen Interesse ist die seit dem Mittelalter herrschende Wässerwiesennutzung. Diese regionaltypische alte Landnutzungsform hat das Landschaftsbild seit Jahrhunderten geprägt. Das weit gefächerte Grabensystem stellt wichtige Verbundachsen für den Naturschutz dar.

3. Projektziel

Ziel des Projektes ist der Erhalt der Kulturlandschaft mitten im Stadtgebiet und die nachhaltige Sicherung und Aufwertung der besonderen Naturausstattung des Rednitztales. Damit wird ein großer Beitrag für die Biodiversität geleistet.

Zielschwerpunkte sind:

- Entwicklung und Förderung ausgewählter Zielarten und FFH-Lebensräume
- Erhalt und Förderung der historischen Wässerwiesennutzung
- Biotopverbund und Renaturierung von Feuchtstandorten und Stillgewässern
- Aufwertung und Vernetzung von Trockenlebensräume
- Minderung der Interessenskonflikte aufgrund konkurrierender Nutzung (Freizeit/Erholung-Naturschutz-Landwirtschaft)

4. Zusammenfassung der Maßnahmen und Ergebnisse

Zur Umsetzung der genannten Ziele wurden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, die eine Aufwertung des Naturhaushaltes, der Lebensraumvielfalt und des Landschaftsbild bewirken.

Wichtige Grundlage des Projektes war und ist der kooperative Ansatz v.a. mit der Landwirtschaft. So erfolgen die Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirten, den Wässerverbänden sowie dem Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.. Weitere Kooperationspartner mit denen einzelne Projekte durchgeführt wurden, sind der Landesbund für Vogelschutz, SÖR/Bereich Brückenbau und Wasserwirtschaft, sowie weitere Flächennutzer (z.B. Schäfer, Bürgervereine u.a.). Begleitet wurde das Projekt in der gesamten Laufzeit durch Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildungsmaßnahmen und ein Monitoring.

4.1. Flächenerwerb

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projektes war der Flächenerwerb. Trotz hoher Flächenknappheit im städtischen Umfeld ist es gelungen 12 Grundstücke in Höhe von ca. 226.000,- € zu erwerben. Damit konnte eine Gesamtfläche von über 7 ha für den Biotop- und Artenschutz gesichert werden.

4.2. Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen

Zur ökologischen Aufwertung erfolgten im Projektgebiet Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen auf insgesamt ca. 18 ha naturschutzfachlich bedeutsamer Feucht- und Trockenflächen.

Ein besonders hohes Aufwertungspotential besaßen z.B. die Oedweiher. Durch deren ökologischen Sanierung in Kooperation mit SÖR konnten sowohl eine weitere Beeinträchtigung nachfolgender Gewässer verhindert und Maßnahmen zum Hochwasserschutz getätigt werden als auch ökologisch sehr wertvolle Lebensräume für seltene Fische, Amphibien und Libellen entwickelt werden. Zudem konnte durch die Sanierung der Lebensraum der im Stadtgebiet größten (bekannten) Population der Großen Teichmuschel gesichert werden. Weitere Hotspots der Artenvielfalt sind durch Renaturierung und nachfolgender Pflege von vier kleinen Stillgewässern im Rednitztal entstanden.

Im Bereich der Grünlandflächen sind insbesondere die blüten- und artenreichen Wiesenflächen für die Biodiversität von hohem Wert. Sie sind stark im Rückgang begriffen und auch im Gebiet sehr selten. Hier konnten im Rahmen von speziellen Pflegekonzepten und Nutzungsvereinbarungen der Anteil dieser wertvollen Wiesenflächen deutlich erhöht werden. Eine weitere Aufwertung von Grünland erfolgte durch Beweidung (siehe 4.4.2.).

Durch weitere landschaftsgestalterische und pflegerische Einzelmaßnahmen, wie die naturnahe Entwicklung von kleinen Gehölzbiotopen oder die Pflege von Hecken und Kopfweiden sind typische Landschaftselemente erhalten und aufgewertet worden.

4.3. Artenschutzmaßnahmen

Das Rednitztal ist durch eine Reihe von Indikatorarten gekennzeichnet, für deren Fortbestand der Stadt Nürnberg eine besondere Verantwortung obliegt. Besondere Highlights sind hier Rote Liste Arten wie der Weißstorch, die Gebänderten Heidelibelle, die Knoblauchskröte, sowie der europaweit geschützte Wiesenknopf-Ameisenbläuling zu nennen. Das Vorkommen und die weitere Fortentwicklung dieser Arten konnten durch zahlreiche Artenhilfsmaßnahmen wie Gesprächsverhandlungen mit Nutzern, einer artspezifischen Pflege und durch diverse Einzelmaßnahmen gesichert werden. Für weitere Arten wie Fledermäuse und Eidechsen wurden neue Habitate geschaffen.

4.4. Einzelprojekte und Maßnahmen

4.4.1. Erhalt regionaltypischer historischer Kulturlandschaft der traditionellen Wasserwiesennutzung

Von zentraler ökologischen und insbesondere kulturhistorischen Bedeutung für die Kulturlandschaft im Rednitztal ist der Erhalt der historischen Wasserwiesennutzung. Diese traditionelle Kulturtechnik ist europaweit bis auf wenige Regionen erloschen. Die heute noch funktionsfähigen Wasserwiesen im Stadtgebiet und in der Städteachse von Forchheim bis Roth werden daher als bedeutsames Kulturerbe Europas angesehen.

Durch verschiedene Maßnahmen wurde ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt dieser historischen Form der Grünlandnutzung und deren verbesserten öffentlichen Wahrnehmung geleistet:

- Förderung von Erhaltungsmaßnahmen an historischen Wässerungsanlagen im Bereich Reichelsdorf und Katzwang
- Erhöhte Wertschätzung der ökologischen und kulturhistorischen Bedeutung in der Öffentlichkeit durch bewusstseinsbildende Maßnahmen wie z.B. Vorstellung bei öffentlichen Veranstaltungen, Führungen, Informationsmaterialien u.s.w.
- Kooperation mit den Wässerverbänden und Beratung bei der naturschutzfachlichen Pflege der Gräben
- Zusammenarbeit mit INTwater (International Network on Traditional Water use), die an einer Anerkennung von Wässernutzungsgebieten als UNESCO-Kulturerbe arbeitet.
- Beitrag über die Wässerriesen in Nürnberg im 2-bändigen Buch "Traditionelle Bewässerung – ein Kulturerbe Europas" (Leibundguth, Vonderstrass, 2016)



Konzepte zum Erhalt der fränkischen Wässerriesen auf regionaler Ebene sind derzeit im Gespräch.

4.4.2. Beweidungsprojekt mit Rotkopfschafen bei Gebersdorf

Der Flächenerwerb bei Gebersdorf ermöglichte die Beweidung eines ca. 6ha großen Wiesenareals bei Gebersdorf. Die Beweidung erfolgt in Kooperation mit einer lokalen Schafhalterin, die eine alte ehemals fast ausgestorbene Schafrasse (Rouge du Roussillon) züchtet. Zum Erhalt der genetischen Vielfalt wurde für die Rasse vom Tiergarten Nürnberg mit der Uni Gießen ein gemeinsames Erhaltungszuchtprogramm erstellt. Inzwischen ist eine relativ stabile Population der Rasse auch durch den Austausch mit französischen Tieren aufgebaut worden. Durch die Beweidung konnte die Artenvielfalt in dem Wiesenareal extrem gesteigert und weitere Sandmagerrasen etabliert werden. Ein großer Erfolg ist der im Rahmen des Projektes bereits seit vier Jahren stattfindende Schafschurtag, an dem die Besucher die Schafe und verschiedenste Schafprodukte hautnah erleben dürfen.

Um die Bedeutung der Hüteschäferie für die Biodiversität, dem Erhalt unserer Erholungslandschaft im Stadtgebiet und der Herstellung von regionalen Produkten näher ins Bewusstsein zu bringen, ist derzeit eine Broschüre über die Hüteschäferie in Nürnberg in Bearbeitung.

4.5. Kooperative und bewusstseinsbildende Maßnahmen

Auf Grund der Lage des Projektgebietes inmitten der Großstadt ist der Talraum durch intensive Freizeit- und Erholungsnutzung geprägt. Um dem Bedürfnis nach Erholung und Naturgenuss nachzukommen, aber auch Konflikten zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Freizeitnutzung entgegenzuwirken war die Einbindung der Öffentlichkeit und eine begleitende Umweltbildung zur Sensibilisierung der Bevölkerung wichtiger Bestandteil des Projektes. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten wurden unternommen.

a. Umweltbildung

- Kooperationen und Veranstaltungen mit Schulen und Kindergärten (Eichbacher Grundschule und Kindergarten, Reichelsdorfer Grundschule, Katzwanger Grundschule, Maria Ward Gymnasium)
- Pflegeeinsätze mit Schulen und Umweltgruppen (Maria Ward Gymnasium, Hauptschule Katzwang, Umweltgruppe Katzwang)

b. Öffentlichkeitsarbeit

- Interviews und Gespräche mit den Interessensgruppen (Wässerverbände, Landwirte, Vereine, Einzelpersonen, zur Sondierung der jeweiligen Interessenslage und Konfliktbewusstsein
- Steigerung der Akzeptanz des Naturschutzes durch Beratung von Bürgervereinen
- Information und Gespräche mit Bürgern durch Kooperation mit der Naturschutzwacht
- Zahlreiche Veröffentlichungen und Berichte der verschiedenen Aktivitäten im lokalen Fernseh- und Rundfunksendern, Tageszeitungen und lokalen Mitteilungsblättern
- Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen (Tag der Offenen Tür, Reichswaldfest u.a.).
- Errichtung von Informationstafeln
- Organisation verschiedener Pressetermine
- Erstellung von Informationsmaterialien

5. Monitoring

Für eine Validierung der erfolgten Maßnahmen wurde im Schwerpunktgebieten ein Monitorig ausgewählter Zielarten erstellt (z.B. für geschützte Arten wie Knoblauchkröte, Dunkle Ameisenbläuling, Gebänderte Heide-libelle). Die Untersuchungen bestätigen große bis sehr große Erfolge bezüglich des Fortbestands und der weiteren Ausbreitung dieser Arten. Desweiteren ergaben sich Belege bisher nicht nachgewiesener Arten.

Ein floristisches und faunistisches Monitoring auf den Gebersdorfer Wiesen belegt die enorme Wertsteigerung des Gebietes durch die Beweidung.

Die Validierung zeigte auch die Notwendigkeit der Fortführung der Maßnahmen auf und gab Empfehlungen für weitere mögliche Optimierungsschritte.

6. Finanzierung

Während der Projektphase von 2007 bis Oktober 2016 wurden insgesamt 763.063,- € Ausgleichsgelder ausgegeben. Einen Schwerpunkt der Ausgaben lagen mit fast 30% beim Flächenerwerb und bei den Pflege- und Renaturierungsmaßnahmen mit 20 %. Für das Projektmanagement wurde ebenfalls ca. 30% benötigt. Die übrigen Kosten verteilen sich auf Fachplanungen, Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit und Einzelprojekte.

7. Ausblick

Mit der ökologischen Aufwertung der Flächen und der genannten Einzelmaßnahmen konnte die Biodiversität im Rednitztal wesentlich erhöht und auch eine Steigerung des Erholungs- und Naturerlebniswertes im Stadtgebiet erwirkt werden. Das Gesamtprojekt ist bis zum Jahre 2021 konzipiert; die investiven Maßnahmen und der Flächenerwerb sollten jedoch überwiegend bis 2016 abgeschlossen sein.

Um die positiven Auswirkungen fortsetzen zu können, wird das Projekt aufgrund begrenzter Finanzmittel in Zukunft im Rahmen der Biodiversitätsagentur der Stadt Nürnberg weitergeführt werden. Die Personalkapazitäten reduzieren sich damit von je zwei halben Stellen auf insgesamt 20 Wochenarbeitsstunden mit jeweils 10 WAS für die Fortführung der beiden Projekte. In der Sitzung des Umweltausschusses am 06.04.2016 wurde bereits berichtet, dass die Biodiversitätsagentur in ihrer 2. Projektphase schwerpunktmäßig investive Maßnahmen mit flächenstarken Partnern in forst- und landwirtschaftlichen genutzten Bereichen der freien Landschaft umsetzen wird. Hintergrund sind neue Vorgaben des Bayerischen Naturschutzfonds in Anlehnung an die neue Bayerische Kompensationsverordnung.

Der Naturschutzbeirat der Stadt Nürnberg begrüßte in seiner Sitzung am 06.12.2016 die erreichten Erfolge und wird die Arbeiten weiterhin begleiten. Mit der Neuausrichtung der Agentur ergeben sich damit folgende Aufgaben:

- Fortführung ausgewählter und bereits implementierter Projekte der Phase I der Biodiversitätsagentur und Kooperation mit weiteren flächenstarken Projektpartnern in der freien Landschaft
- Fortführung von Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung der Biodiversität im Rednitztal
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Sicherung naturschutzrelevanter Trockenstandorte durch Hüteschäfferei in Kooperation mit Nürnberger Schäfern.